

Qualitätssicherung durch die Gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation

Stationäre Rehabilitation von psychosomatischen und psychischen Erkrankungen

Strukturqualität

Ratingbogen mit Benennung der
Basis- und Zuweisungssteuerungskriterien

1.Auflage 01.08.2005

Im Auftrag der Gesetzlichen Krankenkassen



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Zentrum für Psychosoziale Medizin
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

A) Medizinisch-technische Merkmale der Strukturqualität

I. Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
behindertengerechter Zugang in die Einrichtung	BK	
alle Zimmer mit Notrufanlage	BK	
alle Nasszellen mit Notrufanlage	ZW	
Verfügbarkeit höhenverstellbarer Betten	BK	
Lifte (ausreichend für einen Rollstuhl und eine Person)	ZW	falls Einrichtung mehrgeschossig
Liegendanfahrt durch Krankenwagen möglich	BK	
Rauchverbot in der Reha-Einrichtung (außer in einem Raucherzimmer)	BK	
Verfügbarkeit allergenarmer Zimmer	ZW	
Kompetenzen zur Behandlung von Pat. ohne Kenntnisse der dt. Sprache: Anamnese, Beratungs- und Behandlungsgespräche möglich in Englisch/ Türkisch/ Serbokroatisch/ Italienisch/ Griechisch/ Spanisch/ Russisch/ Polnisch/ Französisch/ Sonstige	ZW	
Alkoholverbot in der Reha-Einrichtung und auf dem Gelände	BK	
Möglichkeit der Kinderbetreuung	ZW	
Unterbringungsmöglichkeit für Begleitpersonen	ZW	
<i>Ausstattung adäquat für die Aufnahme von Patienten mit...</i>		
...starker Gehbehinderung (dem Patienten ist Gehen auf ebener Erde nur mit Stützen möglich, kein Treppensteigen)	ZW	
...Gehunfähigkeit (d.h. Räume für Therapie und Diagnostik, Speisesaal, Zimmer und Nasszellen sind rollstuhlbefahrbar)	ZW	
...Sehbehinderung (d.h. blindengerechte Ausstattung)	ZW	
...starker Hörschädigung/ Ertaubung (d.h. z.B. Zimmer mit Schreibtelefon, Mitarbeiter mit Gebärdensprache)	ZW	
.....Orientierungsstörung/ überwachungspflichtigem organischen Psychosyndrom/ Weglauftendenz (Überwachungsmöglichkeiten)	ZW	
...Dialysepflichtigkeit (d.h. Dialysezentrum in ca. 30 Minuten erreichbar)	ZW	

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
<i>Ist folgende räumliche Ausstattung vorhanden?</i>		
Lehrküche	BK	
Bewegungsbad oder Schwimmbad mit Hebelift; Größe (Länge, Breite, Tiefe):	BK	auch in Kooperation (vertraglich vereinbart!)
Sport-/Gymnastikhalle Größe (L x B: Höhe:)	BK	auch in Kooperation (vertraglich vereinbart!)
medizinische Trainingstherapie-Einheit	ZW	
Funktionsraum für Ergo- u./ o. Beschäftigungs- u./ o. Kreativ-/ Arbeitstherapie	BK	
Funktionsraum KG Einzel u./ o. Gruppe	BK	auch Nutzung der Sport-/ Gymnastikhalle möglich
Vortragsraum (Großgruppe)	BK	auch Nutzung sonstiger dafür geeigneter Räume möglich
therapeutische Funktionsräume für jede Einzel- u. Gruppenpsychotherapie	BK	
angemessene Kommunikationsräume (Aufenthalts-, Bibliotheks-, Fernsehraum, Internet-Zugang, etc.)	BK	
medizinischer Behandlungsraum	BK	kann auch ein Stations-, Arzt- oder Schwesternzimmer sein

II. Medizinisch-technische Ausstattung

Die Kriterien beziehen sich auf die gesamte Einrichtung, nicht auf einzelne Fachabteilungen!

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
klinisches Labor	BK	auch in Kooperation möglich
Notfallkoffer/ -wagen	BK	mit Defi- und Intubationsbesteck
Basisdiagnostik (EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-RR, kleine Lungenfunktion und Sonographie)	BK	Verfügbarkeit von erforderlichen Geräten und (fach-)ärztlicher Kompetenz zur Benutzung
Funktions-Diagnostik: Gastroenterologisch (Ultraschall, Endoskopie)	ZW	
Funktions-Diagnostik: neurologisch	ZW	
Funktions-Diagnostik: psychiatrisch und psychologisch wenn ja, welche?	ZW	
Funktions-Diagnostik: orthopädisch	ZW	
Funktions-Diagnostik: dermatologisch	ZW	
Funktions-Diagnostik: gynäkologisch	ZW	

III. Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
<i>Visiten, Sprechstunden, Fallvorstellungen</i>		
Frequenz der Visite pro Pat. durch Leitende/n Arzt/Ärztin oder Stellvertreter/in mindestens einmal pro Pat. während Einrichtungsaufenthalt	BK	Patienten müssen <u>einzel</u> n gesehen werden
Bezugstherapeut/in–Pat.-Kontakte mind. 3 mal wöchentlich; davon mind. 1 Einzelgespräch	BK	
Stationsarzt/ärztin–Pat.–Kontakte/ Visite mind. bei Aufnahme und Entlassung sowie mind. alle 14 Tage	BK	darüber hinaus tägl. Ansprechbarkeit
Visite oder ausführliche Information durch Facharzt/ärztin oder Psychologischen Psychotherapeuten/in mind. 1x wöchentlich	BK	
Patient/in wird am Aufnahmetag vom/von der Arzt/Ärztin gesehen (orientierende internistische Untersuchung)	BK	
Patient/in wird spätestens am Folgetag von Arzt/Ärztin oder Psychotherapeuten/in eingehend untersucht (Erstgespräch)	BK	
Patient/in wird in den ersten drei Tagen des Aufenthalts von einem/r Facharzt/ärztin oder approbierten Psychotherapeuten/in gesehen	BK	Facharzt/ärztin für Psychotherapeutische Medizin bzw. Psychosomatische Medizin/ Psychotherapie oder Psychiatrie/ Psychotherapie
vollständiger somatischer Status wird spätestens am 3. Tag erhoben	BK	
abschließendes Gespräch frühestens 3 Arbeitstage vor Entlassung	BK	
Supervision durch entsprechend qualifizierten Supervisor (Arzt oder Psy PT: mind. 1x wöchtl.)	BK	
bei somatischer Therapie Fachaufsicht/ Supervision durch Facharzt/ärztin	BK	
regelmäßige Patientenvorstellungen/ Patientenkonferenzen/ Fallbesprechungen im Reha-Team (mind. 1x wöchtl.)	BK	
Arztsprechstunden des/r Chefarztes/ärztin leitenden Arztes/ des/r Ltd. Arztes/Ärztin (außerhalb der Visiten)	BK	
Arztsprechstunden der Oberärzte/ärztinnen (außerhalb der Visiten)	BK	
Angehörigengespräche	BK	
Information über/ Vermittlung von Nachsorge	BK	
<i>Physiotherapeutische und weitere Angebote (Einzel und Gruppe)</i>		
indikationsspezifische Physiotherapie	BK	
medizinische Trainingstherapie (unter Anleitung), zielorientierte Sport- und Bewegungstherapie	BK	
Sprech- und Sprachtherapie	ZW	

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
<i>Sozial- und Berufsberatung</i>		
Belastungserprobung im Alltag/ sozialen Umfeld	BK	auf die psychische Indikation bezogen
berufsspezifische Belastungserprobung	ZW	
Berufsfindung durch Interessen- und Eignungsdiagnostik (Vorfeldmaßnahmen)	ZW	
Information zur berufl. Wiedereingliederung	ZW	
Beratung zur finanziellen, häuslich/ sozialen und gesundheitlichen Sicherstellung	BK	
Vermittlung von/ an Selbsthilfegruppen	BK	
<i>Kreative und bewegungsorientierte Angebote</i>		
Musiktherapie	ZW	
Kreativtherapien (Gestaltungs-, Kunsttherapie)	ZW	
Bewegungstherapien (KBT, Tanztherapie)	ZW	
mindestens <u>eines der drei</u> zuvor genannten	BK	
Ergotherapie (Arbeitstherapie, arbeitsorientiertes Training, Belastungserprobung)	ZW	
<i>Psychosoziale Diagnostik</i>		
Aufnahmegespräche/ biographische Anamnese	BK	
Verhaltensanalytische Diagnostik	ZW	
Psychodynamisches Erstinterview	ZW	
mindestens <u>eines der 2</u> zuvor genannten	BK	
<i>Psychologische Testdiagnostik</i>		
Persönlichkeits- und klinische Diagnostik (Depression, Angst, soziale Unsicherheit, körperliche Befindlichkeit)	BK	
Leistungsdiagnostik, inkl. Neuropsychologie	BK	
<i>Suchtspezifische Diagnostik</i>		
suchtspezifische Diagnostik	ZW	
<i>Medizinische Eingangsdagnostik</i>		
standardisierter psychopathologischer Befund	BK	
organspezifische Zusatzuntersuchungen	BK	auch in Kooperation
indikationsspezifische fachärztliche Untersuchung bei Nebenindikationen	BK	
fachärztliche psychiatrische Untersuchung	ZW	
<i>Spezielle Laboruntersuchung</i>		
Atemluftkontrolle auf Alkohol	ZW	
Urinkontrolle auf Medikamente/ Drogen	ZW	

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
<i>Psychotherapeutische Interventionen</i>		
Einzeltherapie wird angeboten	BK	
spezifische z.B. indikative Gruppenpsychotherapie wird angeboten	BK	
unspezifische Gruppenpsychotherapie wird angeboten	BK	
mindestens <u>zwei von den drei</u> o.a. Bereichen werden von den <u>Richtlinienverfahren</u> abgedeckt	BK	Verfahren: 1.: 2.: sonstige Verfahren (Systemische Therapie, GT, Psychodrama, Gestalttherapie): ...
Psychopharmakotherapie	BK	
störungsspezifische Konzepte liegen vor	BK	deskriptiv zu erfassen, auf Extrablatt
Entspannungs- und suggestive Verfahren	BK	
Psychoedukative Gruppen	BK	
Milieutherapie	BK	
<i>Besondere Ernährungsformen</i>		
vegetarische Kost, kulturell/ religiös vorgeschriebene Kost	ZW	
Reduktionskost/ Aufbaukost (hochkalorische Kost)	BK	
Diabeteskost	BK	
fettmodifizierte Kost	BK	
eiweiß- und elektrolytdefinierte Kost	ZW	
gastroenterologische Kostformen, Sonderkost, allergenfreie Kost	BK	z.B. ballaststoffarme, glutenfreie, laktosearme Kost
Sondenernährung	ZW	
<i>Gesundheitsberatung, Motivation, Schulungen</i> Verwandte Themen können in einem Baustein zusammengefasst werden!		
Störungsspezifische Angebote:		
● Ernährung	BK	
● Genussmittel und Alltagsdrogen	BK	
● Raucherentwöhnung	BK	
● Medikamente – Wirkungen und Nebenwirkungen	BK	
● Umgang mit Alltagsstress	BK	
● Schmerzbewältigung	ZW	
● Sexualberatung	BK	
● Bewegung und Gesundheit	BK	
● „Herz und Kreislauf“	ZW	
● Blutdruckmessung	ZW	
● INR-Selbstmanagement	ZW	

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
• Rückenschule	ZW	
• Diabetikerschulung	BK	
• Herzinsuffizienzschulung	ZW	
• Selbstversorgung im Alltagsleben	BK	
• Strukturierte Schmerztherapie	ZW	
• Stomaberatung	ZW	
• Beratung Katheter und Sondensysteme	ZW	
• Geschlechtsspezifische Beratungsangebote	BK	
• Schlafstörungen	BK	
• Problem-, Konfliktlösungsstrategien	BK	
• Infektionskrankheiten (HIV, Hepatitis)	BK	

IV. Personelle Ausstattung

Jede Fachkraft muss die für die Leistungserbringung erforderliche Ausbildung sowie die entsprechende zur Führung der Berufsbezeichnung berechtigende Erlaubnis besitzen.

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
Ärzte/Ärztinnen		
<u>Basisqualifikation Leitende/r Arzt/Ärztin oder Oberarzt/ärztin:</u> Facharzt/ärztin für Psychotherapeut. Medizin u./ o. Facharzt/ärztin für Psychiatrie/ Psychotherapie	BK	Urlaubs-/ Krankheitsvertretung muss sichergestellt sein
<u>Zusatzqualifikation Leitende/r - oder Oberarzt/ärztin:</u> mit Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen	BK	Angabe der erworbenen Kompetenz:
Ärzte/Ärztinnen (insgesamt) (auch Leitende und Oberärzte/ärztinnen)	Ist-PS:.....	
davon Fachärzte/ärztinnen (auch Leitende und Oberärzte/ärztinnen)	Ist-PS:.....	
Facharztqualifikation im Haus: Facharzt/ärztin für Psychotherapeutische Medizin <u>und</u> Facharzt/ärztin für Psychiatrie/ Psychotherapie	BK	
Bereitschaftsdienst Ärzte/innen (24 h im Hause)	BK	
Rufbereitschaft (24 h) durch eine/n approbierte/n Arzt/ Ärztin der Einrichtung	deskriptiv erfasst	
Hintergrunddienst durch eine/n Fach- bzw. Oberarzt/ärztin der jeweiligen Fachrichtung	BK	
<i>Psychologischer Dienst</i>		
Diplom Psychologe/in mit geeignetem Aus- oder Weiterbildungsschwerpunkt	BK Ist-PS:.....	z.B. Klinische Psychologie, Reha-Psychologie, Neuropsychologie, mehrjährige einschlägige Berufserfahrung (mind. 2 Jahre in der Reha)
davon approbiert	BK Ist-PS:.....	

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
<i>Therapeutische und sonstige Dienste</i>		
Physiotherapeut/in oder Diplomsporthelehrer/in, oder Gymnastiklehrer/in	BK Ist-PS:.....	
Diplom Sozialarbeiter/in oder Diplom Sozialpädagoge/in	BK Ist-PS:.....	
Med. Ernährungsberater/in oder Diätassistent/in oder ggf. Diplom-Oekotrophologe/in	BK Ist-PS:.....	
Ergotherapeut/in (Arbeits-therapie, arbeits-orientiertes Training, Belastungserprobung)	ZW	
mindestens zwei der o a. Therapeuten/innen	BK	
Musiktherapeut/in	ZW	
Kreativtherapeut/in (Gestaltungs-/ Kunsttherapie)	ZW	
Bewegungstherapeut/in	ZW	
Sprech-/Sprachtherapeut/in, Logopäde/in	ZW	
<i>Pflegedienst/ Medizinische Assistenzberufe</i>		
Pflegekräfte insgesamt	Ist-PS:.....	
davon mit dreijähriger Ausbildung	BK Ist-PS:.....	
Arzthelfer/in/ Med.-technische Funktions-assistent/in/ Funktionsschwester/pfleger	BK	Tätigkeit kann von Pflegekraft ausgeführt werden, sofern nicht in Pflege tätig
24-Stunden-Präsenzdienst mit exam. Gesundheits- und Pflegekraft im Haus	BK	

B) Strukturnahe Prozessmerkmale

I. Konzeptionelle Grundlagen

Alle Konzepte müssen schriftlich ausgearbeitet und nachweislich umgesetzt sein.

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
verbindliches, schriftlich ausgearbeitetes Einrichtungskonzept	BK	Das Einrichtungskonzept sollte u.a. Angaben enthalten zum Indikationsspektrum, zu den Therapieangeboten und zu den übergeordneten Behandlungsprinzipien, die in der Einrichtung realisiert werden
schriftlich ausgearbeitete Therapiekonzepte für die wichtigsten Indikationsgruppen der Einrichtung	BK	Die Therapiekonzepte sollten erkrankungs- bzw. störungsspezifisch aufgebaut sein und u.a. Angaben enthalten zu den allgemeinen Rehabilitationszielen, zu den angewandten therapeutischen Maßnahmen und zu den jeweiligen Behandlungsprinzipien (ggf. auch Standardtherapiepläne)
schriftlich fixiertes Pflegekonzept	BK	
individuell-fallspezifischer Pflegeplan wird bei Pflegebedarf/ Spezialfällen erstellt	BK	
schriftlich fixierte Pflegestandards für störungsspezifische Aufgabenstellungen, die in der Einrichtung umgesetzt werden.	BK	
Pflegedokumentationssystem wird eingesetzt	BK	
Supervisionskonzept liegt vor und ist umgesetzt, das Bezug nimmt auf <ul style="list-style-type: none">- interne und externe Supervision- Fall- und Teamsupervision- Qualifikation des/der Supervisors/in- angemessene Frequenzen	BK	Mindestqualifikation: i.d.R. 5 Jahre klinische Tätigkeit nach Approbation

II. Internes Qualitätsmanagement

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
Qualitätsmanagementbeauftragte/r, der/die unmittelbar der Einrichtungsleitung/ Geschäftsführung unterstellt ist, definierte Aufgaben besitzt und über festgelegte Kapazitäten verfügt	BK	
schlüssiges Qualitätskonzept/ internes Qualitätsmanagementsystem	BK	Mindestanforderung: Vorhandensein und Umsetzung eines Konzepts des Zusammenwirkens der internen Qualitätssicherungsmaßnahmen
interne Qualitätszirkel oder Projektgruppen, die sich außerhalb der Aufgaben des Tagesgeschäfts mit Qualitätsproblemen befassen	BK	Dokumentation der Qualitätszirkel-Arbeit erforderlich
routinemäßiger Einsatz und Auswertung eines internen Fragebogens zur Patientenzufriedenheit	BK	
systematisches Beschwerdemanagement bezüglich Patienten- und Kostenträger-Beschwerden	BK	
verbindliche Regelungen zur internen Erörterung der Rückmeldungen externer Qualitätssicherungsprogramme	BK	Zu klären z.B.: Welches Gremium erörtert die Rückmeldung und den resultierenden Handlungsbedarf?
Hygienebeauftragte/r	BK	
schriftlich fixierter Hygieneplan	BK	
Einsatz von Assessment-Instrumenten bei Aufnahme und Entlassung	BK	
Führen von Komplikationsstatistiken	BK	
verbindliche Regelung zum Umgang mit Komplikationen	BK	

III. Interne Kommunikation und Personalentwicklung

Kriterium	BK/ ZW	Anmerkungen
regelmäßige Besprechungen/ Konferenzen der Mitglieder der Einrichtungsleitung untereinander und der Einrichtungsleitung mit Abteilungs-/ Gruppenleitern/innen	BK	
regelmäßige Besprechungen von Teams und Stationen bzw. von Abteilungs-/ Gruppenleitern/innen mit ihren Mitarbeitern/innen	BK	
Schulungs- und Fortbildungsplan (extern und intern), der festlegt, welche Personen welche Schulungen/ Fortbildungen besuchen.	BK	<i>Dieser Plan wird auch umgesetzt</i>
regelmäßige, interne Teamfortbildungen	BK	
regelmäßiges Reanimationstraining und schriftlich fixierter Erste-Hilfe-Plan	BK	
schriftlich ausgearbeitete Regelungen für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen	BK	